

Abb. 1 Mayer Elfriede (1883—1946): Prof. Eberhard Fugger, 1918.
Direktor des Salzburger Museums Carolino-Augusteum (1902—1919). Inv.-Nr. 377/42



Abb. 2 Unbekannt: Prof. Eberhard Fugger als Kind um 1845. Inv.-Nr. 657/1920.

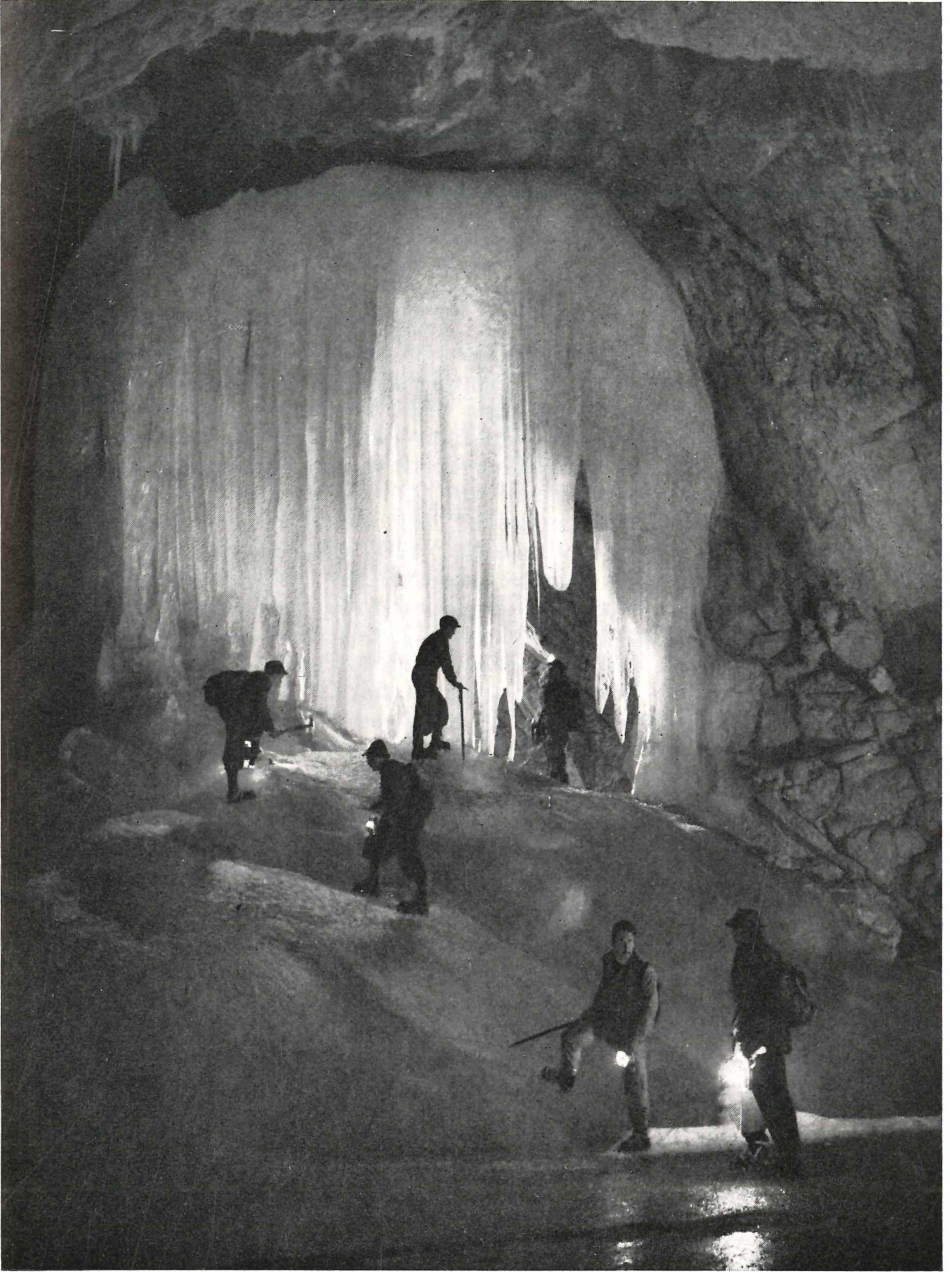


Abb. 3 Eisevorhang in der Eisriesenwelt (Tennengebirge). Foto: C. Pospesch

Fugger und die Gesellschaft für Salzburger Landeskunde

von Herbert Klein †

Eberhard Fugger — oder eigentlich richtig Kuhn¹⁾ —, über dessen wissenschaftliche Laufbahn an anderer Stelle berichtet wird, machte sich schon bald nach seiner Rückkehr in seine Heimatstadt (1870) einen hervorragenden Namen, so daß ihn unsere Gesellschaft, der er erst 1881 als Mitglied beitrug, schon vorher, nämlich am 26. April 1877, als außerordentliches Mitglied resp. fachmännischen Beirat in den Museumsausschuß entsandte.

Schon bevor er Mitglied unserer Gesellschaft wurde, erschienen Arbeiten von ihm in den Mitteilungen, so 1879 über die Torfgasse im Untersberger Moor, und 1880 begann er die Reihe seiner Publikationen über die Witterungsverhältnisse in Salzburg, die erst 1918 endeten. Hinsichtlich seiner weiteren Beiträge sei auf das Generalregister zum Bande 100 (S. 43) verwiesen, wobei besonders auf die lange Reihe seiner Arbeiten über Salzburger Seen (1890—1911) verwiesen sei. Noch im Jahre 1918, also kurz vor seinem am 21. August 1919 erfolgtem Tode, veröffentlichte er hier außer dem bereits erwähnten Bericht über Witterungsverhältnisse auch den letzten einer 1883 begonnenen Reihe über Wassertemperatur und Wasserstand der Salzach. Seine Vortragstätigkeit begann er 1885 mit dem Thema: Über die Spuren der Eiszeit im Lande Salzburg und die einzelnen Salzach-Gletscher, und in der Folge gab es kaum ein Jahr, in dem er nicht einen, ja gelegentlich zwei Vorträge hielt. Sein letzter fiel auf den 14. März 1918 („Der Oberlauf der Salzach“).

Im Jahre 1888 wurde er zum Vorstand der Gesellschaft gewählt, welche Stellung er bis zur Generalversammlung des Jahres 1918, also volle dreißig Jahre, bis knapp vor seinem Hinscheiden, innehatte. Mit welchem Geschick er diese Stelle ausführte, geht schon daraus hervor, daß er bereits am 25. Oktober 1894 zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Daß er 1902 auch zum Direktor des Städtischen Museums Carolino Augusteum gewählt wurde, ist nur ein Zeichen mehr

¹⁾ Fugger war der uneheliche Sohn des Grafen Nepomuk Friedrich Fugger von Kirchberg und Weißenhorn, geb. 1787, der aus zwei standesgemäßen Ehen eine stattliche Anzahl von Kindern hatte, sich aber schließlich — noch bei Lebzeiten seiner zweiten Frau — mit einer Freundin, Walburg Kuhn, aus Babenhausen nach Salzburg zurückzog. Sie gebar ihm im Schloß Bürglstein am 3. Jänner 1842 einen Sohn, der noch am selben Tag in der Pfarre Gnigl auf den Namen Friedrich Eberhard getauft wurde, wobei sich der Vater, ganz gegen die damals in Österreich üblichen Vorschriften, als solcher in das Taufbuch eintragen ließ (Taufpate war der Hausherr Wilhelm Balde, Lederhändler). Graf Fugger starb schon am 7. Februar 1846 und hinterließ seinem Kinde nur ein sehr bescheidenes Vermögen. Noch im selben Jahr verheiratete sich die Mutter mit k. k. Kreiskassier Karl Schuster, der dem hochbegabten Eberhard, der fortan — nicht ganz korrekterweise — den Namen Fugger führte, ein treubesorgter Vater wurde.

für die Vielfalt seiner Tätigkeit und den Rang, den er sich auf der wissenschaftlichen Bühne Salzburgs erworben hatte.

Es ist erstaunlich, wie das äußerlich unscheinbare, aber äußerst liebenswürdige kleine Männchen auf so verschiedenerelei Gebieten tätig und wirksam sein konnte wie wohl kaum ein anderer Salzburger vor und nach ihm. Die Gesellschaft erreichte unter ihm seine erste Hochblüte, wobei er es verstand, bedeutende Mitarbeiter zu gewinnen und sie frei schalten zu lassen, ohne sein Spezialfach in den Vordergrund zu rücken. Man braucht nur die Mitteilungsbände, darunter die stattlichsten der ganzen Reihe, durchzublättern, um sich davon zu überzeugen. Unter seinem Regime war es auch, daß Zillner seine Stadtgeschichte vollendete und Hauthaler und Martin das Salzburger Urkundenbuch herausgaben. Für seine Vielseitigkeit zeugt auch die Tatsache, daß er 1893 zum Vorsitzenden des Delegiertenkomitees zur Erhaltung des Linzertors und später zum Obmann des Komitees zur Erneuerung der Fresken an der Hofstallschwemme gewählt wurde, die 1916 durchgeführt wurde.